

## **Zwischenbilanz WerkSTADT**

Über 300 Teilnehmer, 90 Themen, 15 Fokusgruppen und 120 engagierte Bürgerinnen und Bürger, die nach einem Jahr Beratung, Diskussion, und Information erste Ergebnisse vorlegen. Der werkSTADT-Prozess hat sich gelohnt. Ein Klima der Offenheit und gegenseitigen Verstehens hat sich ausgebreitet, resümiert die zwölfköpfige Erntegruppe die bisherigen Ergebnisse der Fokusgruppen. "Beeindruckend für mich ist die Anzahl der Heidenheimer, die sich einbringen, um etwas im Kleinen oder Großen aktiv einzubringen. Ich habe das Gefühl, dass viele schlichtweg eine solche Chance des Mitgestaltens nicht verpassen wollten", meint Nicole Liebenow als Mitglied der Erntegruppe und zieht für sich das Fazit: "Viele Heidenheimer Bürger möchten auf gar keinen Fall ein 'Jammerlappen' sein". Die Arbeit in den Fokusgruppen kennzeichnet eine konstruktive Gesprächsatmosphäre nach dem Motto "Missstände aufdecken - analysieren - Ideen entwickeln und Lösungen erarbeiten". Eine professionelle Moderation von außen im vierteljährlichen Rhythmus, Moderationsschulungen sowie die Begleitung von fachlich versierten Verwaltungspaten erleichterte den Gruppenprozess und eine zielorientierte Themenbearbeitung. Dennoch: "Bürgerbeteiligung ist nicht immer ganz schmerzfrei!" schildert Gabriele Antoniuk ihren Eindruck, sie ist nicht nur Mitglied der Erntegruppe sondern auch Mitglied der Fokusgruppe "Sexy Stadt". "Bürger, die sich beteiligen, sind Persönlichkeiten mit großer Individualität und sehr unterschiedlichen Motiven für ihr Engagement. Teamorientiertes Arbeiten ist für manche eine neue Erfahrung. Es braucht Durchhaltevermögen, (Frustrations)-Toleranz und Flexibilität, Führungspersönlichkeiten, die bereits sind sich selbst(los) für die Sache einzusetzen", beobachtet sie.

Die Erntegruppe hat inzwischen sieben Mal getagt. Ihre Aufgabe war es, Themen zu bündeln, auf inhaltliche Überschneidungen zu achten, den Themenpaten ein Forum zum Austausch ihrer Zwischenergebnisse zu geben, Grundsatzfragen zu klären und den Prozess zu steuern. In einer gemeinsamen Sitzung mit den Fraktionsvorsitzenden und dem Oberbürgermeister wurde beispielsweise festgelegt, dass die Fokusgruppen eigenständige Öffentlichkeitsarbeit betreiben, die Verwaltung zeitnah über Gemeinderatssitzungen informiert und die Ernteprotokolle auch den Fraktionsvorsitzenden zugesandt werden.

Der Gemeinderat beschäftigt sich intensiv mit der Arbeit der werkSTADT und erlaubt es daher den Themenpaten, ihre Ergebnisse "als sachkundige Einwohner" selbst dem Gemeinderat und seinen Ausschüssen vorzutragen. Bislang hat die Fokusgruppe 13b Integration / Teilhabe von Menschen mit Behinderungen ihren Abschlussbericht vorgelegt. Sieben von 17 Handlungsempfehlungen wurden angenommen und gehen im kommenden Jahr in die Bearbeitung und Umsetzung. Weitere Berichte folgen im Technischen Ausschuss am 4. Dezember.

Von Anfang an war der Prozess auf eineinhalb Jahre angelegt. So hat die Erntegruppe die offizielle Abschlussveranstaltung auf den 15. Juni 2013 terminiert. In einem "Marktplatz der werkSTADT-Ergebnisse" werden die Fokusgruppen ihre Erfolge im Rathausfoyer präsentieren. Schon jetzt steht fest, dass nicht alle Vorschläge berücksichtigt werden konnten. Die Zahl der Ideen, die momentan aus rechtlichen oder technischen Gründen nicht umgesetzt werden können, ist aber äußerst gering.

Eine Zwischenbilanz der Arbeitsrunden vom 4./5. Oktober 2011 sowie eine Erfolgsliste gibt es in der Zwischenbilanz.